

## Krankenstand erreicht einen Rekordwert

bee. FRANKFURT. Der Krankenstand der Beschäftigten in Deutschland ist in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf einen Rekordwert geklettert. Das geht aus einer am Donnerstag veröffentlichten Auswertung des BKK Dachverbandes hervor, der 68 Betriebskrankenkassen mit 9 Millionen Versicherten vertritt. Der Krankenstand stieg demnach auf 5,7 Prozent – das ist der Anteil der Tage, die Arbeitnehmer im Durchschnitt arbeitsunfähig waren. Seit Beginn der Erhebung im Jahr 2011 seien die Fehlzeiten nie „auch nur annähernd so hoch“ gewesen, teilte der BKK Dachverband mit.

Die wesentliche Ursache ist nach Angaben der Betriebskrankenkassen ein sprunghafter Anstieg der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen aufgrund von Atemwegserkrankungen. Sie fallen sogar noch höher aus als 2018, dem Jahr der schwersten Grippepelle des vergangenen Jahrzehnts. Corona-Erkrankungen spielen dabei bemerkenswerterweise nur eine untergeordnete Rolle. Nach BKK-Angaben waren sie im ersten Halbjahr lediglich für 4,3 Prozent aller Fehltag je Monat verantwortlich – allgemeine Atemwegserkrankungen hingegen für mehr als jeden fünften.

Wie eine Sprecherin auf Anfrage mitteilte, vermutet der Verband, dass die Zunahme normaler Atemwegserkrankungen mit dem weitgehenden Ende der Corona-Maßnahmen zusammenhängt. Die Menschen trafen sich wieder öfter, besuchten Partys und Konzerte – das begünstige Infektionen. Womöglich sei zudem das Immunsystem „träge“ geworden durch das Maskentragen und Abstandhalten in der Pandemie. Womöglich seien durch die Corona-Zeit auch die Vorgesetzten sensibler geworden und legten Mitarbeitern, die Husten oder Schnupfen hätten, nun eher nahe, sich auszukurieren.

BKK-Vorständin Anne-Kathrin Klemm sagte, um die aktuell hohen Krankenstände zu reduzieren, bleibe wichtig, dass Beschäftigte schon bei Anzeichen eines Atemwegsinfekts zu Hause blieben, um Kollegen und Kunden nicht anzustecken. Hier sei Eigenverantwortung gefragt.